



ANDREAS BARLAGE
FRANK M. VON BERGER

Das große Buch der
**Garten
blumen**

Über 2000 Stauden, Sommerblumen,
Zwiebelpflanzen und Gräser

1000 Farbfotos
11 Zeichnungen





Mit Gartenblumen gestalten 10

Zwiebel- und Knollenpflanzen im Blütengarten 12

Sommerblumen kreativ verwenden 14

Stauden ist nicht gleich Stauden 16

Pflanzen haben Format 18

Farbspielereien 20

Die Schönheit des Wandels 24



Gartenblumen pflanzen und pflegen 26

Erfolgreich mit Zwiebel- und Knollenpflanzen 28

Sommerblumen in der Praxis 30

Die richtige Pflanzzeit für Stauden 32

Richtige Standortwahl 34

Stauden auswählen und kaufen 38

Bodenvorbereitung und Einpflanzen 40

Vermehrung durch Aussaat 42

Stauden vegetativ vermehren 44

Krankheiten und Schädlinge 46

Die Pflege der Stauden 48



Zwiebel- und Knollenpflanzen von A–Z 52

55 ausgewählte Arten und 40 Sorten umfassend
präsentiert

Sommerblumen von A–Z 80

53 auserlesene Arten und 70 Sorten weitreichend
vorgestellt

Stauden und Gräser von A–Z 110

480 Staudenarten und 1320 Sorten detailliert und
praxisnah erläutert



Service 348

Bezugsquellen 350

Anlaufstellen für Bodenuntersuchungen 352

Zum Weiterlesen 354

Bildquellen 355

Register der botanischen Pflanzennamen 356

Register der deutschen Pflanzennamen 359

Liebe Leserinnen und Leser,

Was wäre ein Garten ohne Blumen? Ein Frühling ohne Schneeglöckchen? Ein Sommer ohne prächtige Staudenbeete? Das ist für einen Gartenfreund wohl kaum vorstellbar, denn Blumen sind die Seele jedes Gartens.

Das breite Spektrum an Stauden, Zwiebelpflanzen und Sommerblumen wächst dank dem Fleiß der Züchter mit jeder neuen Saison. Für den Hobbygärtner ist es oft mühsam, hier den Überblick zu behalten. Deswegen haben wir eine Auswahl der besten Gartenblumen für Sie getroffen. Dabei haben wir darauf geachtet, dass die vorgestellten Arten und Sorten die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten im Garten berücksichtigen, im Handel erhältlich sind und nicht nur nach ermüdender Suche über Liebhaberbörsen gefunden werden können. Dennoch stellen wir Ihnen auch einige besondere Gartenschätze vor. Schließlich soll dieses Buch Lust auf neue botanische Abenteuer machen und Sie dazu verführen, ausgetretene Pfade zu verlassen. Die meisten der hier vorgestellten Arten und Sorten sind in gut sortierten Gartencentern, Staudengärtnereien sowie bei Zwiebelpflanzen- und Samenhändlern erhältlich. Bei besonderen Wünschen hilft heutzutage das Internet wei-

ter, aber auch der „Gärtner um die Ecke“ wird oft wissen, wie sich die begehrte Blütenpracht – oder deren Saatgut – beschaffen lässt.

Stauden, Zwiebelpflanzen und Sommerblumen werden jeweils in der alphabetischen Reihenfolge ihrer wissenschaftlichen Namen beschrieben, die deutschen Bezeichnungen sind dahinter vermerkt. Kennen Sie nur den deutschen Namen, finden Sie mithilfe der am Ende des Buches angeschlossenen Register leicht die botanische Namensentsprechung.

Wir wünschen allen Hobby- und Berufsgärtnern viel Freude und Begeisterung, viel Erfolg, aber auch Geduld im Umgang mit Ihren blühenden Gartenjuwelen. Möge Sie „**Das große Buch der Gartenblumen**“ gleichsam als fundierter Ratgeber, als kompetentes Nachschlagewerk sowie als inspirierende Lektüre auf Ihren Gartenwegen begleiten.

Mit herzlichen Grüßen














Mit Gartenblumen gestalten

Wer pflegeleichte Gärten voller Blumen liebt, wird ganz sicher mit einer kreativen Kombination von Stauden, Gräsern, Farnen, Zwiebel- und Knollenpflanzen sowie der fast unerschöpflichen Vielfalt an Sommerblumen glücklich werden. Um diese Pflanzen zu einem attraktiven Gesamtbild zu kombinieren, kann man sich natürlich von seinem persönlichen Geschmack und vielleicht auch seiner Intuition leiten lassen. Es schadet aber auch nichts, sich einmal die Grundlagen der Gestaltung zu vergegenwärtigen, um ein ästhetisch ansprechendes Ergebnis zu bekommen. Gestaltungsregeln sind schließlich universell und können mit Leichtigkeit immer wieder neu interpretiert werden. Die Auswahl an schönen und pflegeleichten Gartenblumen ist so groß, dass es mit ihnen niemals langweilig wird!

Zwiebel- und Knollenpflanzen im Blütengarten

Bei Zwiebelblumen denken die meisten nur an die fröhlichen, bunten Frühjahrsblüher. Es gibt aber wunderschöne Zwiebel- und Knollenpflanzen für die ganze Saison, vom zeitigen Frühling bis weit in den Herbst hinein. Die vielen verschiedenen Arten mit ihrer schier unerschöpflichen Auswahl an Sorten bieten ein breites Spektrum wunderschöner Gartenblumen für die Gestaltung. Besonders zeitig blühende Arten wie Schneeglöckchen, Krokusse, Blausternchen und frühe Narzissen eröffnen den Blütenreigen bereits, wenn die anderen Gartenblumen noch nicht erwacht sind. Etwas später entfachen Tulpen ein wahres Farbfeuerwerk in den Beeten. Im Sommer setzen Lilien, Gladiolen und Montbretien farbige Akzente und im Herbst erblühen Stern-Gladiolen, Herbst-Zeitlose und Herbst-Alpenveilchen, bevor sich die Blütensaison dem Ende zuneigt.

Farbenfrohe Kombinationen

Zwiebel- und Knollenpflanzen sind, was Wuchshöhe, Blütenform- und Farbe angeht, sehr unterschiedlich. Sie eignen sich aufgrund ihrer Vielfalt hervorragend für zahlreiche Kombinationen mit anderen Gartenpflanzen. Gerade in Frühlingsbeeten kann man mit bunten Zwiebelpflanzen wie Narzissen, Tulpen und Hyazinthen herrliche Farbeffekte erzielen, wenn man sie mit früh blühenden Einjährigen und Stauden kombiniert wie etwa Hornveilchen, Vergissmeinnicht, Goldlack und Bunter Wolfsmilch, mit Gedenkemein, Kaukasus-Vergissmeinnicht und Polsterpflanzen wie Blaukissen oder Schleifenblume. Nach dem Verblühen und Einziehen der Zwiebelpflanzen machen diese Platz für die Sommerbepflanzung mit bunten Einjährigen. Im Herbst, wenn die Sommerblumen sich verabschieden, werden die Zwiebeln wieder einge-

pflanzt, um im kommenden Frühjahr erneut zu blühen.

Zwiebeln im Staudenbeet

Gerade in Staudenbeeten lassen sich mit Zwiebel- und Knollenpflanzen raffinierte Farbakzente setzen. Größere Arten können gestalterisch genau wie Stauden eingesetzt werden. Im Frühjahr bilden Kaiserkronen (*Fritillaria*), Tulpen und frühe Zierlauch-Arten (*Allium*) einen Blickfang und überbrücken die Zeit, bis die anderen Stauden blühen. Im Sommer blühende Zwiebel- und Knollenpflanzen wie Gladiolen, Lilien und Montbretien sollten möglichst gleichberechtigte Partner im Staudenbeet sein. Verwenden Sie die prächtigsten Exemplare in diesem Zusammenhang aber sparsam und eher in kleinen Tuffs als in großen Gruppen, ganz nach der Devise „weniger ist mehr“. Dies hat außerdem den Vorteil, dass keine großen Lücken im Beet entstehen, wenn die Zwiebelpflanzen verblüht sind. Die unbestrittenen Stars unter den Zwiebelpflanzen, die hohen Lilien-Arten und -Sorten, wirken am schönsten zusammen mit hohen Rittersporn-Sorten (*Delphinium*) sowie gleichzeitig blühenden Strauch-

Nähe und Abstand

Die meisten Zwiebel- und Knollenpflanzen können in größeren Gruppen gepflanzt werden. Sie mögen es aber nicht, wenn andere, gleich hohe Pflanzen in der Blütezeit zu starke Konkurrenz bilden. Wenn die Zwiebelpflanzen im Frühsommer einziehen, kann das Laub später austreibender Stauden jedoch helfen, die welkenden Zwiebelblätter zu kaschieren.



In Blumenbeeten lassen sich mit Zwiebelpflanzen gestalterisch wirkungsvolle Akzente setzen.

und Kletterrosen (hier empfehlen sich öfter blühende Rosensorten).

Zwiebeln im Steingarten

Für kleine botanische Schätze wie Alpenveilchen, Traubenhyazinthen, Hundszahn und Herbst-Zeitlose ist der Steingarten die ideale Bühne. Hier kommen sie richtig gut zur Geltung und man kann ihre Bedürfnisse optimal erfüllen. Setzen Sie sie am besten in kleinen Tuffs zwischen andere Steingartenpflanzen. So entsteht ein natürlicher Eindruck und es bleiben keine großen Lücken, wenn die Zwiebelpflanzen in ihre Ruhephase eintreten.

Wilde Schönheiten

Viele kleine Zwiebelpflanzen haben die Eigenschaft, sich an geeigneten Standorten durch Samen oder Brutzwiebeln reichlich zu vermehren. Je näher die Sorten der Wildart sind, desto erfolgreicher gelingt die Selbstvermehrung. Besonders zuverlässig vermehren sich etwa Blausternchen, Schneeglöckchen, Winterling, Hasenglöckchen und Dalmatiner Krokus. Diesen Umstand kann man gestalterisch ausnutzen und die kleinen Blütenschönheiten einfach gewähren lassen. So entstehen mit den Jahren hübsche Driften und Teppiche unter Gehölzgruppen, am Rand von Beeten, im Vordergrund von Rabatten und manchmal sogar im Rasen. Wenn Zwiebelblumen in Rasenflächen verwildern, sollten Sie jedoch daran denken, den Rasen erst dann zu mähen, wenn die Blätter der Zwiebelpflanzen welken. Ansonsten verringern sich die Bestände der Wilden Schönen zusehends oder verschwinden gänzlich.



Besonders eindrucksvoll wirken Narzissen (*Narcissus* 'Minnow'), wenn sie flächig verwendet werden.

Zwiebeln in Töpfen

Viele Zwiebel- und Knollenpflanzen eignen sich hervorragend für die Kultur in Töpfen, Schalen und Kübeln. Man kann hierbei den Pflanzen genau die Bedingungen bieten, die sie zum Gedeihen brauchen, etwa kalkempfindlichen Lilienarten ein leicht saures Substrat aus Rhododendronerde. Außerdem lassen sich viele Zwiebelpflanzen bereits im Spätwinter in Töpfen antreiben, um die Blüte zu verfrühen. Sobald die Temperaturen es zulassen, können Töpfe mit verfrühten Narzissen, Tulpen oder Hyazinthen im Garten oder auf Balkon und Terrasse aufgestellt werden. Und noch ein Grund spricht für die Kultur von Zwiebel- und Knollenpflanzen in Pflanzgefäßen: Töpfe und Kübel sind mobil und können überall dort als Lückenfüller eingesetzt werden, wo spontan etwas Farbe und üppige Blütenpracht nötig ist – etwa wenn in der Staudenrabatte eine Pflanze pausiert oder Opfer von Schneckenfraß

geworden ist. Wenn sie verblüht sind und das Laub noch nicht eingezogen wurde, sind Zwiebelpflanzen oft wenig attraktiv. In Töpfen gezogene Exemplare kann man in einer abgelegenen Ecke des Gartens „parken“, bis das Laub ganz eingezogen ist. Wichtig bei der Kultur von Zwiebel- und Knollenpflanzen in Töpfen: Alle Pflanzgefäße müssen ein ausreichend großes Abzugsloch für überschüssiges Wasser und gut durchlässiges Substrat haben.

Natürlich wirkende Gruppen

Kleine Zwiebelblumen wie Krokusse, Schneeglöckchen oder Wildnarzissen im Rasen wirken herrlich romantisch und natürlich. Damit die Pflanzung möglichst unpräzise aussieht, gibt es einen Trick: Werfen Sie eine Hand voll Zwiebeln vor dem Einpflanzen etwa in Kniehöhe aus und pflanzen Sie sie dort ein, wo sie hingefallen sind. So entsteht der Eindruck einer zufälligen, natürlichen Anordnung.

Sommerblumen kreativ verwenden

Der Begriff Sommerblume stammt nicht aus der Botanik, sondern bezieht sich auf die Verwendung von Beet- und Balkonpflanzen im Sommerhalbjahr. Er schließt Einjährige, Zweijährige und solche Pflanzen mit ein, die in ihrer Heimat zwar mehrjährig wachsen, bei uns den frostigen Winter aber nicht überstehen und deshalb meist einjährig kultiviert werden. Sommerblumen verholzen in der Regel nicht und bilden auch keine Überdauerungsorgane wie Zwiebeln, Knollen oder Rhizome. Sie werden zur Beet- und Balkonbepflanzung verwendet und zeichnen sich durch enorme Blühfreude aus, die je nach Art von Mai/Juni bis zum ersten Frost anhält. Einige Arten eignen sich zur Überwinterung, die jedoch in einem frostfreien Quartier erfolgen muss. Dazu gehören auch manche Knollenpflanzen wie Dahlien, Westindisches Blumenrohr und Knollenbegonien, deren frostempfindliche Knollen im Herbst ausgegraben und bis zum folgenden Frühjahr eingelagert werden.

Bunte Vielfalt

Viele Menschen lieben die farbenprächtigen Sommerblumen und sie können gar nicht genug davon bekommen. Anderen sind sie einfach zu bunt und erinnern an die Schaubeete in Stadtparks und die Bepflanzung von Blumenkübeln in Fußgängerzonen. Doch die Auswahl ist so groß, dass selbst Skeptiker bei den einjährigen Sommerblumen passende Vertreter für ihre Ansprüche finden können. Schließlich gibt es nicht nur knallbunte Kracher, sondern auch wunderschöne Sorten in Pastelltönen und sogar Arten, die sich einen charmanten Wildblumencharakter bewahrt haben, wie etwa Jungfer im Grünen (*Nigella damascena*), Einjähriges Silberblatt (*Lunaria annua*) oder Karwinskis Berufskraut (*Erigeron karvinskianus*). Solch dezente Schönheiten bereichern selbst ausgeklügelte Kompositionen. Die Vielfalt an Wuchs- und Blütenformen, Blatt- und Blütenfarben sowie die unermüdliche

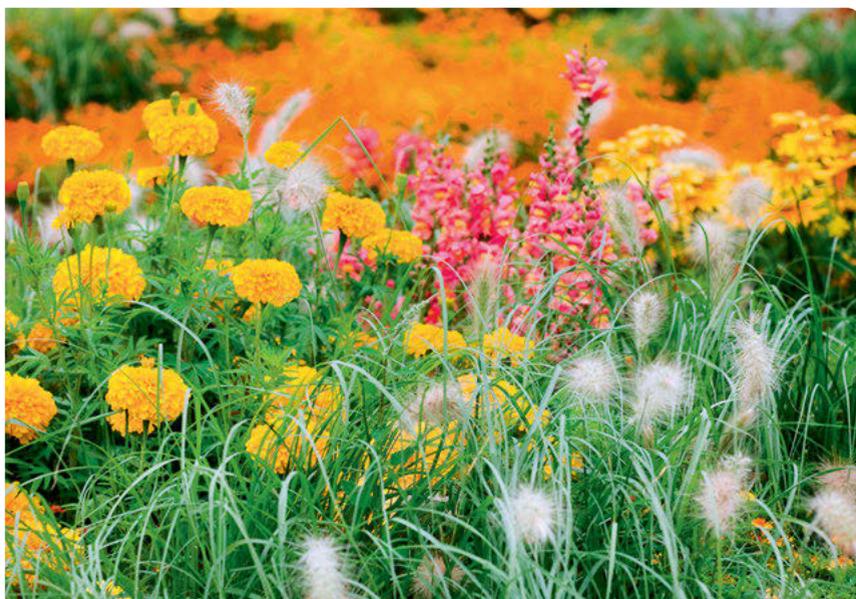
Zweijährige

Als Zweijährige oder bienne Pflanzen bezeichnet man Arten, die zwei Vegetationsperioden für ihre Entwicklung brauchen. Sie kommen erst nach einer Überwinterung zur Blüte. Typische Vertreter sind Goldlack (*Erysimum cheiri*) und Bartnelke (*Dianthus barbatus*). Inzwischen gibt es jedoch auch einige Sorten von Zweijährigen, die bei ausreichend früher Aussaat bereits im ersten Kulturjahr blühen.

Blühfreude der einjährigen Sommerblumen bieten wirklich alle Möglichkeiten, um bei der Gestaltung fantasievoller Beetkonzepte aus dem Vollen zu schöpfen.

Sommerblumen für Beete und Rabatten

Mit Sommerblumen können Sie in Beeten und Rabatten bunte Blütenteppiche weben, indem Sie mit Farben und Formen spielen. Traditionell werden Sommerblumen in großen Gruppen dicht an dicht gepflanzt, oft auch in formellen Beeten. Aber es geht auch anders: Sommerblumen eignen sich hervorragend dazu, das Grundgerüst des Gartens aus Gehölzen und Stauden zu ergänzen und abwechslungsreiche, saisonale Akzente zu setzen. Gestalten Sie Ihren Garten mit Sommerblumen, indem Sie verschiedene Wuchsformen, Blütenfarben und Texturen miteinander kombinieren. Kräftige farbliche Kontraste oder harmonische Farbverläufe, das Spiel mit den verschiedenen Blütenformen und unterschiedlichen Wuchshöhen sowie die Kombination mit Stauden, Zwiebelblumen und dekorativen Gräsern oder Farnen – bei



Sommerblumen lassen sich hervorragend mit Gräsern auflockern.

der Gestaltung mit Sommerblumen ist praktisch alles möglich. Zwar gelten bei der Gestaltung mit Sommerblumen die gleichen Grundregeln wie bei der Staudenverwendung (siehe ab Seite 16), aber in der Praxis sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt!

Sommerblumen als Lückenfüller

Wer kennt das nicht: Die neu gepflanzten Stauden machen im ersten Standjahr noch keinen richtigen Staat, zwischen den Pflanzen klaffen große Lücken. Statt viel zu viele wertvolle Stauden zu pflanzen, die dann schon im folgenden Jahr viel zu eng stehen und wieder entfernt werden müssten, eignen sich Sommerblumen ideal zum vorübergehenden Füllen der Zwischenräume.

Auch in gut eingewachsenen Staudenbeeten und in gemischten Rabatten gibt es immer wieder Ausfälle oder saisonale Lücken, etwa wenn Türkischer Mohn (*Papaver orientale*) nach der Blüte für die Sommermonate die Blätter einzieht und so eine große kahle Stelle im Beet entsteht. Auch die im Frühjahr so prächtig blühenden Zwiebelpflanzen, wie etwa Tulpen, Hyazinthen und Kaiserkronen, hinterlassen im Frühsommer ebenfalls meist größere Lücken im Beet. Hier sind Sommerblumen die Wunderwaffe für je-



Knollen-Begonien (*Begonia x tuberhybrida*) eignen sich sehr gut für die Verwendung in Pflanzgefäßen.

den Gärtner, denn sie lassen sich problemlos dort einsetzen, wo vorübergehend freie Stellen entstanden sind oder etwas Farbe fehlt. Bis zum Herbst sorgen sie mit ihrem reichen Flor für Farbakzente, ohne die Grundkomposition der Pflanzung längerfristig durcheinander zu bringen. Besonders hübsch wirken beispielsweise Schmuckkörbchen (*Cosmos*), die gerne in Rosenbeete gepflanzt werden. Diese einjährigen, zarten Sommerblumen blühen von Mitte/Ende Juni bis zum Frost unermüdlich weiter, auch wenn viele einmal blühende Rosen längst ihren großen Auftritt hinter sich haben.

Sommerblumen für Töpfe, Schalen und Kübel

Die Eigenschaft, dass Sommerblumen ununterbrochen vom Frühsommer bis zum Herbst blühen, macht sie zu idealen Kandidaten für die Bepflanzung von Balkonkästen, Töpfen, Schalen und Kübeln. In ausreichend großen Kästen und Kübeln kann man mehrere Arten zusammen pflanzen, sodass sich die einzelnen Pflanzen ergänzen und in ihrer Wir-

kung steigern. Einzelne Töpfe mit jeweils nur einer Pflanze haben den Vorteil, dass sie mobil sind und immer neu arrangiert werden können. Eines gilt jedoch für alle Pflanzgefäße: Sie müssen ausreichend groß und standfest sein und Abzugslöcher für überschüssiges Gießwasser haben. Verwenden Sie hochwertiges Pflanzsubstrat und arbeiten Sie möglichst schon beim Pflanzen einen Langzeitdünger ein, denn Sommerblumen haben einen enormen Nährstoffbedarf! Und denken Sie daran: In Töpfen, Schalen, Kästen und Kübeln kultivierte Sommerblumen sind, mehr noch als die im Beet ausgepflanzten Exemplare, auf die pflegende Hand des Gärtners angewiesen. Sie müssen regelmäßig gewässert, gedüngt und ausgeputzt werden. Dann hält der Flor den ganzen Sommer über an.

Tipp

Insbesondere in neu angelegten Gärten sind Sommerblumen eine gute Wahl, wenn man gleich im ersten Jahr einen üppig blühenden Garten haben möchte.

Vertikale Akzente setzen

Damit Beete und Rabatten nicht wie plattgewalzt wirken, kann man einzelne Exemplare höher wachsender Sommerblumen wie Spinnenpflanze (*Cleome hassleriana*), Westindisches Blumenrohr (*Canna indica*-Hybriden) oder auch Rizinus (*Ricinus communis*) als vertikale Akzente zwischen die niedrigeren Arten setzen.

Stau­de ist nicht gleich Stau­de

Weil Lebensrhythmus, Struktur und Beständigkeit von Stauden einen wesentlichen Einfluss auf die Positionierung und Pflege der Pflanzen in einem Gartenbeet haben, lohnt es sich, wenn man sich vor der Gartenplanung ein wenig damit beschäftigt. Was man im Gartencenter als Stauden kaufen kann, sind nicht immer Stauden im botanischen Sinne, oftmals sind auch halbstrauchige Vertreter dabei, die man aber im Staudengarten auch nicht missen möchte.

Was sind Stauden eigentlich?

Zwar sprechen viele Gartenfreunde von Stauden, wenn sie Pflanzen meinen, die mehr als eine Vegetationsperiode überstehen. Aber Botaniker haben den Begriff „Stau­de“ zum Glück etwas präziser definiert: Zu

den Stauden gehören alle Pflanzen, die mehrjährig wachsen und ungünstige Trocken- und/oder Frostperioden ohne ein dauerhaftes Triebgerüst, das über der Erde stehen bleibt, überleben. Die meisten heimischen Stauden ziehen beispielsweise während des Winters alle Blätter ein und überdauern die Fröste mit ihren Wurzeln. Dennoch gibt es auch Stauden, die den Winter über ihr Laub behalten und sogar blühen – Christrosen (*Helleborus*) sind solche Künstler. Aber auch ihr Laub hält nicht ewig, und auch Christrosen erneuern sich von der Wurzel aus; allerdings erst im Laufe des Frühlings.

Es gibt einige Pflanzen, die grundsätzlich im Staudensortiment zu finden sind, aber genau genommen nicht dazu gehören. Der populäre Lavendel (*Lavandula*) beispielsweise ist keine Stau­de, sondern ein

Halbstrauch. Er treibt aus den überwinterten Trieben über der Erde aus, kann sich nach harten Frösten aber auch aus der Basis einigermaßen regenerieren. Eingesetzt werden Lavendel, aber auch die ähnlich wachsenden Schleifenblumen (*Iberis*), Rosmarin (*Rosmarinus*), Thymian (*Thymus*) oder Sonnenröschen (*Helianthemum*), fast immer im Staudenbeet.

Langlebig – kurzlebig

Hier gibt es große Unterschiede. Manche Stauden stehen über Jahrzehnte am gleichen Platz und werden immer schöner. Pfingstrosen (*Paeonia*) beispielsweise können über Generationen hinweg ein Beet verschönern, ohne dass sich Ermüdungserscheinungen feststellen lassen. Auch Diptam (*Dictamnus*),



Ein typischer Vertreter der Stauden ist die langlebige Pfingstrose (*Paeonia peregrina* 'Otto Froebel').